

**Lagebericht der  
Kreissparkasse Hildburghausen  
für das Geschäftsjahr 2023**

**Inhaltsverzeichnis**

1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen .....	4
1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	4
1.2. Berichterstattung über die Branchensituation.....	5
1.3. Rechtliche Rahmenbedingungen der Sparkasse.....	6
2. Wirtschaftsbericht .....	7
2.1. Darstellung der Geschäftsentwicklung .....	7
2.1.1 Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	7
2.1.2 Bilanzsumme/ Geschäftsvolumen .....	7
2.1.3 Kreditgeschäft.....	8
2.1.4 Eigenanlagen .....	9
2.1.5 Beteiligungen.....	10
2.1.6 Interbankengeschäft.....	10
2.1.7 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden .....	10
2.1.8 Eigenkapital.....	10
2.1.9 Außerbilanzielles Geschäft .....	10
2.2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.....	11
2.2.1 Ertragslage .....	11
2.2.2 Finanzlage.....	13
2.2.3 Vermögenslage.....	14
2.3. Gesamteinschätzung .....	14
3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren .....	15
3.1. Personal- und Sozialbereich.....	15
3.2. Gemeinnütziges Engagement .....	16
3.3. Kundenzufriedenheit.....	16
4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres .....	16
5. Risikobericht .....	16
5.1. Risikomanagementsystem und Risikotragfähigkeit.....	16
5.2. Adressenrisiko .....	21
5.2.1 Adressenrisiko im Kundengeschäft.....	21
5.2.2 Adressenrisiko im Eigengeschäft.....	23
5.3. Marktpreisrisiko.....	24
5.3.1 Zinsänderungsrisiko .....	25
5.3.2 Spreadrisiko .....	26
5.4. Liquiditätsrisiko.....	26
5.5. Operationelles Risiko.....	27
5.6. Gesamtbeurteilung der Risikolage .....	28
6. Prognosebericht .....	29

7. Quellenangaben für die unter Abschnitt 1.1. sowie 1.2. bzw. Abschnitt 6. dargestellten  
Rahmenbedingungen .....32

## **1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen**

### **1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Das Jahr 2023 stand erneut im Zeichen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, der nachhaltige Auswirkungen auf die Entwicklung der Weltwirtschaft zeigt. Die Preissteigerungen waren in den meisten Ländern zwar nicht mehr so hoch wie zu den Spitzenständen im Herbst 2022, jedoch belastete die hohe Inflation die Kaufkraft der Einkommensbezieher weiterhin stark. Dies schwächte den Konsum der Privatpersonen und verunsicherte die Zukunftsperspektive der Konsumgüterhersteller weltweit. Die in fast allen Währungsräumen sich fortsetzenden Zinssteigerungen bremsten zudem den Konsum, vor allem aber die privaten und gewerblichen Investitionen.

Der Internationale Währungsfonds beziffert das Wachstum der Weltwirtschaft für das Jahr 2023 auf insgesamt 3,0 Prozent. Dieser Wert entspricht zwar annähernd den langjährigen Durchschnitten, doch nach der weitgehend überwundenen Corona-Pandemie war eine stärkere Erholung erwartet worden. Angesichts der noch immer hohen Inflation und der in vielen Regionen strafferen Geldpolitik blieb der prognostizierte Aufholprozess hinter den Erwartungen zurück.

Das Bruttoinlandsprodukt der USA ist in 2023 um 2,5 Prozent angestiegen. Dabei war das Wachstum breit angelegt. Die privaten Konsumausgaben stiegen um 3,1 Prozent und tragen damit zu mehr als zwei Drittel zur Wirtschaftsleistung des Landes bei. Die Exporte legten um mehr als 6,0 Prozent zu, die Investitionen der Unternehmen trotz der hohen Zinsen um 1,0 Prozent. Auch die Staatsausgaben zogen an.

Der Euroraum, der sich 2022 noch sehr gut erholt hatte, verlor 2023 dagegen stärker an Wachstumsdynamik. Er erreichte gemäß IWF nur noch 0,7 Prozent realen Zuwachs. Dabei stammt das im Jahresdurchschnitt ausgewiesene Wachstum fast vollständig aus dem statistischen Überhang vom guten Jahresende 2022.

Deutschland konnte seiner Rolle als starke Volkswirtschaft im europäischen Länderfeld nicht gerecht werden, vielmehr ist die hierzulande vorherrschende Stagnation schon länger offenkundig. Die deutsche Jahreswachstumsrate lag 2023 bei -0,3 Prozent und profitierte, anders als der Euroraum, insgesamt auch nicht von einem Überhang aus dem Vorjahr.

Die bis weit in das Jahr 2023 hinein auf hohem Niveau bleibende Inflation belastete die Kaufkraft. Die Entwicklung der verfügbaren Einkommen war im Jahresdurchschnitt mit 5,9 Prozent nominalem Zuwachs genauso hoch wie der Anstieg der Verbraucherpreise. Mit -0,8 Prozent schrumpfte der private Verbrauch 2023 stärker als das BIP. Die Sparquote stieg leicht um zwei Promillepunkte auf 11,3 Prozent.

Noch stärker rückläufig als der private Verbrauch war der staatliche Konsum. Er schrumpfte 2023 preisbereinigt um 1,7 Prozent. Vor allem die nach der Pandemie weggefallenen Ausgaben für Impfstoffe und Testsets wurde hier wirksam. Die Staatsquote als Anteil der Staatsausgaben aller staatlichen Ebenen (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen) am Bruttoinlandsprodukt ging 2023 auf 48,2 Prozent zurück. In den Pandemie Jahren 2020 und 2021 hatte diese Kennzahl vorübergehend die Fünfzig-Prozent-Marke überschritten.

Die Investitionen waren stark vom in 2022 eingeläuteten Zinsanstieg geprägt. Die geldpolitische Entwicklung war in fast allen großen Währungen in diesem Ausmaß und in dieser Geschwindigkeit ohne Beispiel. Im Euroraum wurden die Leitzinsen ab Mitte 2022 bis zum Herbst 2023 um insgesamt 450 Basispunkte erhöht.

Die Bautätigkeit in Deutschland wurde durch das einstweilen erhöhte Zinsniveau stark vermindert. Die Bauinvestitionen sanken 2023 preisbereinigt um 2,1 Prozent. Am stärksten war der Rückgang im Wohnungsbau.

Die Ausrüstungsinvestitionen entwickelten sich dagegen gut. Sie wurden zwar ebenfalls vom Zins vermindert, aber der Strukturwandel macht eine Erneuerung des Kapitalstocks erforderlich, so dass sich mit den treibenden Themen Klimawandel und Digitalisierung eine

Sonderkonjunktur entfaltet hat. Die Ausrüstungsinvestitionen konnten deshalb als einzige Verwendungskomponente des BIP 2023 real um 3,0 Prozent zulegen.

Die verhaltene Dynamik der Weltwirtschaft und die schwache Inlandsnachfrage machten sich auch beim Handel mit dem Ausland bemerkbar. Dabei sanken die Importe preisbereinigt um 3,0 Prozent und damit kräftiger als die Exporte, die preisbereinigt um 1,8 Prozent zurückgingen. Damit leistete der Außenhandel per Saldo einen positiven Wachstumsbeitrag.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahr 2023 von durchschnittlich 45,9 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Das waren 0,7 Prozent mehr als im Jahr zuvor und erreichte damit einen neuen Rekordstand.

Nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik sank 2023 das Thüringer Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 0,1 Prozent. Damit schnitt der Freistaat etwas besser ab als der Bundesdurchschnitt.

Im Landkreis Hildburghausen unterhielten viele Unternehmen Standorte, die sich bislang durch eine günstige Kostenstruktur ausgezeichnet haben. Hohe Preise für Rohstoffe und Vorprodukte, ein erheblicher Anstieg der Energiekosten, die Mindestlohnerhöhung und die Inflationsausgleichsprämie setzten die Unternehmen kostenseitig unter Druck.

Die Arbeitslosenquote lag im Landkreis Hildburghausen 2023 im Jahresdurchschnitt bei 4,1 Prozent. Durch die demografischen Entwicklungen ist der Fachkräftemangel zu einem zentralen Thema im Wirtschaftsraum Hildburghausen geworden.

## **1.2. Berichterstattung über die Branchensituation**

Die Zinswende ist für das deutsche Finanzsystem grundsätzlich positiv einzuschätzen. Im vergangenen Jahr stützte der Zinsüberschuss die Ertragslage im Bankensektor. Ob dieser Kurs weiter anhält hängt davon ab, wie sich die Zinserträge im Verhältnis zum Zinsaufwand entwickeln.

Angesichts der gestiegenen Kreditzinsen und der schwachen Konjunktur könnten die Risiken bei Krediten im Jahr 2024 zunehmen, so die Deutsche Bundesbank.

Von großer Bedeutung für das Bankensystem ist und bleibt der digitale Wandel. Im Zuge der Digitalisierung werden durch die heutigen technischen Möglichkeiten die Schnittstellen zum Kunden neu definiert und es entstehen Optionen zur Entwicklung neuer Produktangebote sowie zur Optimierung der Geschäfts- und IT-Prozesse.

Zudem sind die Institute einem sich verschärfenden Wettbewerb aus dem In- und Ausland ausgesetzt. Zu den Wettbewerbern gehören neben FinTechs auch globale Technologieunternehmen wie Google, Amazon und Apple.

Etablierte Anbieter wie die Sparkassen stehen vor der Herausforderung, ein umfassendes digitales Angebot zu schaffen, was die fortwährende Anpassung der technischen Voraussetzungen und der Geschäftsprozesse erfordert, nicht nur im Kundengeschäft, sondern auch für interne Prozesse und Zusammenarbeitsmodelle. In diesem Zusammenhang gewinnt das Thema der Cybersicherheit zunehmend an Bedeutung und fordert einen hohen Einsatz bei der Entwicklung eigener Abwehrfähigkeiten.

Eine Verringerung der Anzahl oder ein Rückgang regulatorischer Vorgaben ist weiterhin nicht absehbar. Ein Beispiel hierfür ist der sogenannte AGB-Änderungsmechanismus. Nachdem der BGH am 27. April 2021 entschieden hat, dass die in der deutschen Kreditwirtschaft weit verbreiteten Klauseln in Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) unwirksam sind, stehen die Banken seitdem vor einer großen logistischen und kostenintensiven Herausforderung, da für alle Anpassungen im Bereich der Bedingungswerke und Preise eine ausdrückliche Zustimmung des Kunden erforderlich ist.

Mittelfristig sieht die Deutsche Bundesbank weitere aufsichtliche Prioritäten im demografischen Wandel, der neben der reinen Kundenbeziehung auch die Gewinnung von geeigneten Auszubildenden und Fachkräften erschwert, in der Governance sowie dem Klimawandel, der Nachhaltigkeit und der ökonomischen Transformation.

### **1.3. Rechtliche Rahmenbedingungen der Sparkasse**

Die Kreissparkasse Hildburghausen ist als Einrichtung des Landkreises Hildburghausen eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Als Institut ist sie eingebunden in den S-Finanzverbund, dem neben einer Vielzahl rechtlich eigenständiger Sparkassen auch Landesbanken, Landesbausparkassen, öffentliche regionale Erstversicherungsgruppen, die DekaBank sowie zahlreiche Kapitalbeteiligungsgesellschaften und Spezialkreditinstitute angehören.

Die Kreissparkasse Hildburghausen ist zudem Teil des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT), der sich aus eigenständigen Partnerunternehmen zusammensetzt, die wiederum nach gemeinsam vereinbarten Zielen in einem arbeitsteiligen Produktions- und Vertriebsverbund mit einem gemeinsamen Risikomanagement zusammengeschlossen sind.

Die Kreissparkasse Hildburghausen hat insbesondere die Aufgabe, in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Sie hat das Sparen und die übrigen Formen der Vermögensbildung zu fördern und dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer, des Mittelstands, der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Entsprechend dem Regionalprinzip erstreckt sich das Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Hildburghausen auf den Landkreis Hildburghausen.

Die Kreissparkasse Hildburghausen ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,8 Prozent der gedeckten Einlagen bis zum Ablauf des 3. Juli 2024. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEUR, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEUR, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach Feststellung des Entschädigungsfalles durch die BaFin geleistet werden. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

Als zusätzliche, neben den nationalen Sicherungseinrichtungen existierende Vorsorge entfaltet darüber hinaus der regionale Reservefonds der Sparkassen Finanzgruppe Hessen Thüringen mit einem Gesamtvolumen von 600,0 Mio. EUR instituts- und gläubigerschützende Wirkung. Der Fonds wird vom SGVHT grundsätzlich auf der Basis von Umlagezahlungen der Mitgliedssparkassen und der Landesbank Hessen Thüringen sukzessive dotiert, sofern das genannte Volumen noch nicht erreicht wurde. Der Vorstand des SGVHT kann die Aussetzung der jährlichen Dotierung beschließen. Die mögliche Umlageverpflichtung der Sparkasse bemisst sich risikoorientiert unter Berücksichtigung von Bonus- und Malusfaktoren. Bis zur vollständigen Bareinzahlung des Gesamtvolumens übernimmt der SGVHT die Haftung für die Zahlung des ausstehenden Differenzbetrags, der auf erstes Anfordern bei den Instituten eingezogen werden kann.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1. Darstellung der Geschäftsentwicklung**

#### **2.1.1 Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Folgende in der Geschäftsstrategie definierten Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dar:

- Cost-Income-Ratio (Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen i. S. d. Sparkassenbetriebsvergleichs)
- Eigenkapitalquote (Gesamtkapitalquote nach CRR)
- Kundenzufriedenheit (Ergebnis einer im jährlichen Turnus durchgeführten Online-Kundenbefragung)
- angemessener Personalbestand (Mitarbeiterkapazität je 1.000 Girokonten).

#### **2.1.2 Bilanzsumme/ Geschäftsvolumen**

Die Bilanzsumme verringerte sich in 2023 mit 2,5 Mio. EUR geringfügig um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In unserer Planung waren wir von einem deutlich höheren Wert ausgegangen.

Der Rückgang war dabei fast ausschließlich auf die Kundeneinlagen zurückzuführen. Diese reduzierten sich um rund 2,3 Mio. EUR, wobei die Abnahme damit jedoch weit hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben ist.

Die Entwicklung der Forderungen an Kunden blieb nachfragebedingt erneut hinter unseren Erwartungen zurück.

Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung wesentlicher Bilanzpositionen wie folgt dar:

Bilanzposition	2023	2022	Veränderung ggü. Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in Prozent
Bilanzsumme	790.977	793.478	- 2.501	- 0,32
Geschäftsvolumen <sup>1</sup>	794.097	796.670	- 2.573	- 0,32
Forderungen an Kreditinstitute	322.007	296.585	25.422	8,57
Forderungen an Kunden	139.905	155.324	- 15.419	- 9,93
- darunter: grundpfandrechtl. gesichert	22.336	22.180	156	0,70
- darunter: Kommunalkredite	16.261	5.924	10.337	174,49
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	304.590	318.670	-14.080	- 4,42
Sachanlagen	1.871	2.000	- 129	- 6,45
Beteiligungen	5.040	5.025	15	0,30
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	8.088	10.217	- 2.129	- 20,84
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	691.947	694.230	- 2.283	- 0,33
- darunter: Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	223.640	247.409	- 23.769	- 9,61
- darunter: Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	30.529	4.104	26.425	643,88
- darunter: andere Verbindlichk. tägl. fällig	407.411	423.048	- 15.637	- 3,70
- darunter: andere Verbindlichk. mit vereinbart. Laufzeit od. Kündigungsfrist	30.367	19.668	10.699	54,40
Sicherheitsrücklage vor Zuführung	27.697	27.567	130	0,47
Sicherheitsrücklage nach Zuführung	28.291	27.697 <sup>2</sup>	594	2,14

<sup>1</sup> Bilanzsumme zzgl. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

<sup>2</sup> mit Berücksichtigung einer Gewinnausschüttung an den Träger gem. § 21 ThürSpkG

### 2.1.3 Kreditgeschäft

Das gesamte Kreditvolumen (Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen) verringerte sich um 17,0 Mio. EUR auf 146,2 Mio. EUR. Ursächlich hierfür war ein erheblicher Rückgang des Kreditneugeschäftes von 47 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang betraf dabei sowohl die privaten Finanzierungen als auch die gewerblichen Finanzierungen. Insgesamt war im Jahr 2023 eine deutliche Investitionszurückhaltung der Kunden spürbar. Damit haben sich die Erwartungen an das originäre Kreditneugeschäft nicht erfüllt.

Zudem spielt ein starker (Konditions-)Wettbewerb nach wie vor eine ganz wesentliche Rolle bei der Vergabe von Krediten. So haben sich die Preissensibilität der Kunden und die



Markttransparenz durch Vergleichsportale und Onlineangebote, aber auch durch zahlreiche neue Anbieter aus dem bisherigen Non-Bank-Bereich weiter stark erhöht. Hinzu kommt ein deutlich erhöhter Beratungsaufwand aufgrund sich ständig ändernder gesetzlicher Rahmenbedingungen.

Im Einklang mit den aufgestellten Strategien wird den wirtschaftlich vertretbaren Kreditanträgen stattgegeben, so dass die Kreissparkasse Hildburghausen ihren Anteil daran hat, die Kreditversorgung - insbesondere des Mittelstandes - im Geschäftsgebiet zu sichern.

#### 2.1.4 Eigenanlagen

Für das Jahr 2023 war in der Planungsrechnung von einer Umschichtung von Forderungen an Kreditinstitute in Eigenanlagen in Höhe von 22,0 Mio. EUR ausgegangen worden. Dies ist nicht erfolgt. Das Portfolio der Eigenanlagen (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere einschließlich der Schuldscheindarlehen sowie der Sparkassenbriefe an Kreditinstitute und Unternehmen) ist im Berichtszeitraum marginal um 0,2 Prozent zurückgegangen, nimmt aber noch immer strukturell die bedeutendste Gesamtposition auf der Aktivseite der Bilanz ein.

Im Geschäftsjahr 2023 erfolgten im Depot der Eigenanlagen umfangreiche (Wieder)Anlagen aufgrund zahlreicher Fälligkeiten, überwiegend mit mittelfristigen Laufzeiten sowie in qualitativ hochwertige Adressen mit Bonitäten im Investmentgrade. Ein Großteil wurde im Bereich Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und Sparkassenbriefe sowie in Wertpapiere öffentlicher Schuldner investiert.

Derivate und komplexe Finanzprodukte kamen nicht zum Einsatz.

Für Wertpapiere des Anlagebestandes wurde größtenteils von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, diese zum gemilderten Niederstwert zu bewerten.

Die Struktur der Eigenanlagen (ohne Zinsabgrenzung) stellt sich per 31.12.2023 wie folgt dar:

<b>Emittent</b>	<b>Volumen in TEUR (Buchwert)</b>	<b>Anteil</b>	<b>Veränd. ggü. VJ in TEUR</b>
Wertpapiere öffentlicher Schuldner <sup>1</sup>	59.123	9,95%	10.123
Wertpapiere des Haftungsverbundes der Sparkassen gedeckt	0	0,00%	-5.000
Financials ungedeckt incl. Landesbanken <sup>2</sup>	132.585	22,31%	-9.513
Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und Sparkassenbriefe <sup>3</sup>	256.000	43,08%	21.000
Unternehmensanleihen	109.542	18,44%	-9.874
Schuldscheindarlehen von Unternehmen	36.938	6,22%	-8.000
<b>Summe</b>	<b>594.188</b>		<b>-1.264</b>

<sup>1</sup> incl. Landwirtschaftliche Rentenbank und NRW Bank

<sup>2</sup> incl. Finanzierungsleasinginstitute

<sup>3</sup> ohne AT1 Anleihe der Helaba und NSV GWH der Helaba

### 2.1.5 Beteiligungen

Aufgrund einer Zuschreibung von 15 TEUR hat sich Position der Beteiligungen gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

### 2.1.6 Interbankengeschäft

Für das Jahr 2023 war in der Planungsrechnung von einem Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute insgesamt in Höhe von 35,0 Mio EUR ausgegangen worden. Auf Grund der leichten inversen Zinssituation am Markt erfolgte ein weiterer deutlicher Ausbau der Forderungen an Kreditinstitute. Die aus Liquiditätsgesichtspunkten bei Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind kurzfristig verfügbar.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, war ein Rückgang von -20,8 Prozent zu verzeichnen. In dieser Position sind nahezu ausschließlich Weiterleitungsmittel enthalten.

### 2.1.7 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gingen mit 2,3 Mio. EUR nur leicht zurück. Im Rahmen der Unternehmensplanung hatten wir mit einem deutlich höheren Rückgang gerechnet.

Dabei wurden die täglich fälligen Einlagen mit 15,6 Mio. EUR bzw. um 3,7 Prozent abgebaut. Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten gingen um 9,6 Prozent deutlich zurück.

Demgegenüber ist es im Bereich der längerfristigen Spareinlagen gelungen, einen signifikanten Zuwachs von rund 26,4 Mio. EUR zu erzielen. Auch die Position der anderen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit od. Kündigungsfrist, in der Termingelder und Sparkassenbriefe verbucht werden, konnten um 10,7 Mio. EUR erheblich ausgeweitet werden.

### 2.1.8 Eigenkapital

Nach Feststellung des Jahresabschlusses - eine evtl. Gewinnausschüttung an den Träger gemäß § 21 ThürSpkG unberücksichtigt - beläuft sich die Sicherheitsrücklage nach Zuführung des Bilanzgewinns von 594,5 TEUR auf 28,3 Mio. EUR. Die Sicherheitsrücklage und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB betragen zusammen 9,8 Prozent der Bilanzsumme.

Die ausgewiesenen Eigenmittel setzen sich ausschließlich aus hartem Kernkapital zusammen. Daneben verfügt die Sparkasse über weitere versteuerte Reserven.

### 2.1.9 Außerbilanzielles Geschäft

Als wesentliche Geschäftsfelder des außerbilanziellen Geschäftes sind das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft, das Versicherungs- und Bauspargeschäft sowie die Vermittlung von privaten Auto- und Konsumfinanzierungen zu nennen. Hier hatten wir mit einem gleichbleibenden Absatz geplant.

Das Vermittlungsgeschäft von Auto- und Konsumkrediten ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Das außerbilanzielle Geschäft in Zusammenarbeit mit der S-Kreditpartner GmbH erreichte im Jahr 2023 ein Vermittlungsvolumen von 4,1 Mio. EUR, welches um 9,9 Prozent geringer ausfällt als im Vorjahr.

Das Neugeschäft im Absatz von Bausparverträgen konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr um erfreuliche 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Entwicklung liegt damit allerdings noch immer deutlich unter unseren Zielvorstellungen.

Auch im Bereich der Versicherungen wurden im vergangenen Jahr die Absatzziele nicht erreicht. In allen Sparten hatten wir mit einer höheren Produktion geplant.

Im Kundenwertpapiergeschäft hat sich die Umsatztätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Mio. EUR erhöht. Die positive Entwicklung im Wertpapiergeschäft zeigt auch die Entwicklung der neu abgeschlossenen Depots. Die Anzahl der Depots der Sparkasse ist im Geschäftsjahr 2023 um 118 Stück angestiegen, auch wenn wir in unseren Planungen von einem deutlich höheren Zuwachs ausgegangen sind.

Der Vorstand sieht im Ausbau des Vermittlungsgeschäftes eine wesentliche Erfolgskomponente zur Steigerung des Ertrags, da dort weitere deutliche Wachstumspotenziale gesehen werden, die einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung der Ertragslage der Sparkasse liefern können.

## 2.2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 2.2.1 Ertragslage

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung:

GuV Position	2023	2022	2023 in % der DBS	Veränderung ggü. Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR		in TEUR	in %
Zinsergebnis <sup>1</sup>	13.106	10.835	1,66	2.271	20,96
Provisionsergebnis <sup>2</sup>	4.630	4.561	0,59	69	1,51
Allg. Verwaltungsaufwendungen	10.477	10.168	1,33	309	3,04
Betriebsergebnis vor Steuern und Bewertung <sup>3</sup>	7.209	5.432	0,91	1.777	32,71
Bewertungsaufwand <sup>4</sup>	4.398	4.977	0,56	-579	-11,63
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0	0,00	0	0,00
Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag	2.205	312	0,28	1.893	606,73
Jahresüberschuss	594	130	0,08	464	356,92
Cost-Income-Ratio <sup>5</sup>	60,26 %	66,40 %	----	- 6,14 <sup>7</sup>	- 9,25
Eigenkapital-Rentabilität <sup>6</sup>	3,64 %	0,58 %	----	3,06 <sup>7</sup>	527,59

Die Durchschnittsbilanzsumme (DBS) betrug 2023 789.358 TEUR.

<sup>1</sup> (Pos. 1 - Pos. 2 + Pos. 3) der Gewinn- und Verlustrechnung

<sup>2</sup> (Pos. 5 - Pos. 6) der Gewinn- und Verlustrechnung

<sup>3</sup> (Saldo der Pos. 1 - 12) der Gewinn- und Verlustrechnung

<sup>4</sup> (Pos. 13 + Pos. 14 + Pos. 15 + Pos. 16) der Gewinn- und Verlustrechnung

<sup>5</sup>  $(\text{[Pos. 10 + Pos. 11 + Pos. 12]} / \text{[Summe (Pos. 1 bis 9)]} * 100)$  der Gewinn- und Verlustrechnung (= Cost-Income-Ratio)

<sup>6</sup>  $(\text{[Jahresüberschuss + Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken des laufenden Jahres + Steuern vom Einkommen und vom Ertrag]} / \text{[Sicherheitsrücklage vor Zuführung + Fonds für allgemeine Bankrisiken vor Zuführung]} * 100)$

<sup>7</sup> in Prozent-Punkten

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der Ertragslage aus betriebswirtschaftlicher Sicht auf Basis der Betriebsvergleichssystematik der Sparkasse dargestellt. Durch die Herstellung des relativen Bezuges zur durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) wird ein besserer überbetrieblicher Vergleich und damit eine bessere Bewertung und Aussagekraft der Ergebnisse ermöglicht. Periodenfremde und außergewöhnliche Posten werden dabei nach einheitlichen Regelungen dem außerordentlichen Ergebnis zugerechnet.

<b>Überleitungsrechnung für den Lagebericht 2023</b>				
	<b>2023</b>	<b>Abweichung</b>	<b>2023</b>	
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>	<b>Betriebswirtschaftliches Ergebnis</b>
Zinsspanne (einschließlich laufender Erträge)	13.106	-187	13.293	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	4.630	4	4.626	Provisionsüberschuss
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	-10.790	-225	-10.565	Personal- und Sachaufwand
Teilbetriebsergebnis	6.946	-408	7.354	Teilbetriebsergebnis
Handelsergebnis	-	-	-	Handelsergebnis
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	263	190	73	Sonstiger ordentlicher Aufwand und Ertrag
Betriebsergebnis vor Bewertung	7.209	-218	7.427	Betriebsergebnis vor Bewertung
Bewertungsergebnis inkl. Zuführung zum Fonds f. allg. Bankrisiken*	-4.398	-24	-4.422	Bewertungsergebnis
Betriebsergebnis nach Bewertung	2.811	-242	3.005	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	0	-206	-206	Saldo neutraler Ertrag/neutraler Aufwand
Ergebnis vor Steuern	2.811	-12	2.799	Ergebnis vor Steuern
Steuern	-2.217	12	-2.205	Steuern
Jahresüberschuss	594	0	594	Jahresüberschuss

\* einschließlich Beteiligungsergebnis und Ergebnis aus sonstiger Bewertung

Die Unterschiede in den beiden Betrachtungsweisen resultieren im Geschäftsjahr 2023 im Bereich der Zinsen hauptsächlich aus aperiodischen Zinsaufwendungen inkl. Zinsaufwendungen für Rückstellungen, im Bereich der Personalaufwendungen aus der Zuführung für laufende Pensionen sowie der Entnahme aus der Pensionsrückstellung, im Sachaufwand bzw. Abschreibungen aus den Abschreibungen auf nicht sparkassenbetrieblich genutzte Gebäude sowie im Bereich des sonstigen Ergebnisses aus Verwaltungskostenerstattungen inkl. Versicherungsleistungen.

Ein Vergleich mit den Zahlen aus der Überleitungsrechnung 2022 ergibt folgende Abweichungen:

Das Zinsgeschäft ist nach wie vor die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse. Im 2023 hat sich der Zinsüberschuss, mit einer Erhöhung um 2.539 TEUR oder 23,61 Prozent, positiv entwickelt. In unseren Planungen waren wir von einer Erhöhung, allerdings in geringerem Umfang, ausgegangen. Das gute Ergebnis ist insbesondere auf den Zinsanstieg in 2023 zurückzuführen, der sich bei der Wiederanlage fälliger Eigenanlagen und der Verzinsung der Guthaben bei KI sehr positiv ausgewirkt hat.

Das Ergebnis aus dem Provisionsgeschäft hat sich geringfügig um rund 1,5 Prozent erhöht. Geplant hatten wir ebenfalls mit einem leichten Ausbau des Provisionsüberschusses.

Einen positiven Beitrag hat das Wertpapiergeschäft geleistet. Durch den Ausbau der Umsatztätigkeit und der Steigerung der Depotanzahl haben sich auch die Erträge in diesem Bereich um 28 TEUR gesteigert. Geplant hatten wir mit gleichbleibenden Erträgen.

Ebenso konnten die Erträge im Bereich der Privat- und Geschäftsgirokonten um rund 1,7 Prozent ausgeweitet werden und liegen damit über unseren Erwartungen.

Die Steigerung der Erträge resultiert dabei aus einer Vielzahl an neu abgeschlossenen Girokonten.

In der Planung für 2023 wurde von einem leicht steigenden Sachaufwand und einem durch die anstehenden Tarifabschlüsse getriebenen höheren Personalaufwand ausgegangen. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 962 TEUR oder 10,0 Prozent erhöht. Dabei sind sowohl der Personalaufwand als auch der Sachaufwand planmäßig gestiegen. Die Steigerung des Personalaufwandes resultiert aus der tariflichen Zahlung der Inflationsausgleichsprämie sowie aus Personalneueinstellungen. Der Sachaufwand nahm aufgrund des allgemeinen Preisanstiegs und der Inanspruchnahme externer Beratungsgesellschaften zu.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Es konnte ein um 1.644 TEUR besseres Ergebnis ausgewiesen werden. Ursächlich hierfür war die positive Entwicklung des Zinsüberschusses. In unserer Planung waren wir von einem Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung ausgegangen.

Das Ergebnis für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist im Ergebnis deutlich positiv und entspricht damit weitestgehend unseren Planungen.

Das Bewertungsergebnis Wertpapiere ist von deutlichen Zuschreibungen geprägt und hat damit unsere Erwartungen weit übertroffen.

Das gestiegene operative Betriebsergebnis und die positiven Bewertungserfolge können für die Bildung von versteuerten Reserven genutzt werden.

Durch die Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips für Wertpapiere des Anlagevermögens wurde auf Abschreibungen in Höhe von 12.371 TEUR verzichtet, da die Wertminderungen nicht als dauerhaft angesehen werden.

Die Cost-Income-Ratio stellt sich nach Betriebsvergleichssystematik mit 58,7 Prozent leicht verbessert dar als im Vorjahr. Sie liegt damit deutlich unter dem definierten Planwert von 65,2 Prozent bzw. dem strategischen Ziel für diesen bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator von 65,0 Prozent.

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen kann die Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2023 als zufriedenstellend bezeichnet werden.

### 2.2.2 Finanzlage

Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß § 11 des Kreditwesengesetzes definierten Anforderungen zur Liquidität wurden stets eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) gemäß delVO, die mindestens 100 Prozent betragen muss, wurde stets eingehalten. Der der Aufsicht gemeldete jahresdurchschnittliche Erfüllungsgrad betrug 211,67 Prozent, dabei ergab sich eine Bandbreite von minimal 159,83 Prozent und maximal 327,65 Prozent. Zum Bilanzstichtag belief sich die Liquiditätsdeckungsquote auf 291,42 Prozent (Vorjahr: 213,56 Prozent).

Hinsichtlich der Steuerung der Liquiditätsrisiken wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) oder gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG-III) abzuschließen, wurde nicht in Anspruch genommen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

### 2.2.3 Vermögenslage

Die Vermögenslage stellte sich bei der Kreissparkasse Hildburghausen nach den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß der EU-Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation, kurz: CRR) folgendermaßen dar:

		31.12.2023	31.12.2022
<b>Gesamtkapitalquote</b>	<b>KSK Hildburghausen</b>	27,48%	24,68 %
	<b>Bandbreite</b>	26,31 % - 27,48 %	16,11 % - 24,68 %
<b>Kernkapitalquote</b>		27,48%	24,68 %
<b>Eigenmittel</b>		76.858 TEUR	76.749 TEUR
<b>darunter (hartes) Kernkapital</b>		76.858 TEUR	76.749 TEUR
<b>darunter Sicherheitsrücklage vor Zuführung</b>		27.697 TEUR	27.567 TEUR
<b>Risikopositionen gemäß CRR</b>		279.729 TEUR	311.033 TEUR

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach CRR zuzüglich des institutsindividuell festgelegten SREP-Aufschlages werden deutlich überschritten. Das strategische Ziel, die Eigenkapitalquote bei 23 Prozent stabil zu halten, wurde übertroffen. In der Kapitalplanung wurde von einer Gesamtkapitalquote für 2023 von 25,4 Prozent ausgegangen.

Die Sparkasse verfügt nach wie vor über eine solide Eigenkapitalbasis. Die Ausstattung mit Eigenkapital konnte in den Vorjahren stetig ausgebaut werden, so dass die Sparkasse auch für einen weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit bestens gerüstet ist.

Den Vorschriften der CRR entsprechend hat die Kreissparkasse Hildburghausen zur Bewertung ihrer Risiken entsprechende Ansätze ausgewählt. Dies sind:

- für das Adressenrisiko: der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA)
  - CRR-Risikobetrag: 20,2 Mio. EUR
- für das operationelle Risiko: der Basisindikatoransatz (BIA)
  - CRR-Risikobetrag: 2,2 Mio. EUR.

Durch den von der BaFin am 31. Januar 2022 mittels Allgemeinverfügung festgelegten und seit dem 1. Februar 2023 zu berücksichtigenden inländischen antizyklischen Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 Prozent haben sich unsere Kapitalanforderungen auf Basis der geplanten risikogewichteten Aktiva weiter erhöht.

Die Festsetzung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken aus Wohnimmobilienfinanzierungen in Deutschland in Höhe von 2,00 Prozent betrifft die Kreissparkasse Hildburghausen nicht, da keine Privilegierung der Wohnimmobilienfinanzierung vorgenommen wurde.

### 2.3. Gesamteinschätzung

Die Kreissparkasse Hildburghausen verfügt über geordnete Finanz- und Vermögensverhältnisse.

Im originären Kundenkreditgeschäft haben sich unsere Erwartungen nicht erfüllt. Potenziale sehen wir ebenfalls im Vermittlungsgeschäft. Die Ursachen für die Abweichungen wurden analysiert, sofern beeinflussbar und erwünscht, wurden gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet.

Trotz eines verstärkten Zinsdrucks von außen, sind die Einlagen weniger als geplant gesunken. Dabei ist der Einlagenrückgang nicht ausschließlich auf Abflüsse zum

Wettbewerber zurückzuführen, da sich die außerbilanziellen Anlagen durch Umschichtungen unserer Kunden erhöht haben. Neben den positiven Aspekten eines hohen Einlagenbestandes, wie der günstigen Refinanzierung und einem hohen Kundenvertrauen erwachsen Herausforderungen wie die der sinnvollen Mittelverwendung oder des komplexen Managements der Risiken aus der Fristentransformation, die sich insbesondere aus dem anhaltend hohen Bestand an kurzfristigen Einlagen ergeben.

Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr merklich verbessert. Das im letztjährigen Lagebericht prognostizierte Betriebsergebnis vor Bewertung haben wir deutlich überschritten, die CIR hat sich entgegen unserer Erwartungen positiv entwickelt. Prägend für die Gesamtentwicklung war der spürbare Anstieg des Zinsüberschusses.

Die Sparkasse verfügt über eine gute Eigenkapitalausstattung, die auch in 2023 weiter ausgebaut werden konnte. Die erzielten Kennziffern gehen dabei zum Teil weit über die gesetzlichen Vorgaben hinaus, so dass die Sparkasse für kommende höhere Eigenkapitalanforderungen gerüstet ist.

Der Vorstand der Sparkasse bewertet die Geschäftsentwicklung im Jahr 2023 als zufriedenstellend.

### **3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

#### **3.1. Personal- und Sozialbereich**

Die personelle Situation stellt sich in der Kreissparkasse Hildburghausen zum Bilanzstichtag folgendermaßen dar:

	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>	<b>Veränderung ggü. Vorjahr</b>
<b>Mitarbeiter</b>	111	110	+ 1
darunter Teilzeitkräfte	44	42	+ 2
darunter Auszubildende	7	8	- 1
darunter Mitarbeiter mit/ im Erziehungsurlaub, ruhendem Arbeitsverhältnis, Altersteilzeit	5	4	+ 1

Im Jahresdurchschnitt betrug die Mitarbeiterkapazität 90,51 MAK nach 88,22 MAK im Vorjahr.

Die Personalaufwendungen unseres Unternehmens stellen strukturell betrachtet die größte Aufwandsposition dar. Insofern kommt ihrer Steuerung eine ganz besondere Rolle zu.

Die Sparkasse beschäftigt überwiegend Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit einem bankspezifischen Berufsabschluss.

Der Personalbestand ist im vergangenen Jahr leicht angestiegen. In der Altersstruktur der Belegschaft gibt es ein deutliches Übergewicht im Bereich der über 50-jährigen.

Um auch in den kommenden Jahren auf qualifizierte Nachwuchskräfte zurückgreifen zu können, haben auch im Jahr 2023 drei Auszubildende eine Berufsausbildung zum Bankkaufmann/zur Bankkauffrau begonnen. Zwei Auszubildende wurden in ein Angestelltenverhältnis übernommen.

Der strategische Zielwert von mindestens 3,50 MAK je 1.000 Girokonten konnte gegenüber dem Vorjahr mit 3,43 MAK (2022: 3,38 MAK) leicht ausgebaut werden.

Auch im Jahr 2023 sorgte die Sparkasse dafür, das bestehende hohe Qualifikationsniveau in allen Unternehmensbereichen zu sichern und weiter auszubauen. Dabei wurden die Weiterbildungsangebote überwiegend digital genutzt.

Ein flexibles Arbeitszeitmodell ermöglicht es den Mitarbeitern der Kreissparkasse Hildburghausen einerseits auf unterschiedliche Kundenbedürfnisse einzugehen, andererseits die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten.

### **3.2. Gemeinnütziges Engagement**

Die Kreissparkasse Hildburghausen förderte auch im Jahr 2023 als verlässlicher Partner der Region wieder diverse Projekte in den Bereichen Sport, Kunst und Kultur. Zahlreiche Vereine und Institutionen wurden mit rund 23 TEUR aus Mitteln des PS-Zweckertrages sowie mit Spenden unterstützt.

### **3.3. Kundenzufriedenheit**

Die Kundenzufriedenheit hat für die Sparkasse einen hohen Stellenwert und ist wesentliche Grundlage für die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung. Aus diesem Grund wurde eine Kundenzufriedenheits-Zielkennziffer in der Geschäftsstrategie verankert. Über eine durchgeführte Onlinekundenbefragung erfolgt die regelmäßige Messung der Kundenzufriedenheit. Dabei werden jährlich im Wechsel Befragungen der Privatkunden und der Firmenkunden durchgeführt. Die über die Befragung ermittelten Impulse erlauben zudem eine zielgerichtete Anpassung betrieblicher Verfahren und Abläufe zur Erhöhung der Gesamtzufriedenheit. Der Zielwert von 60 Prozent sehr zufriedener Firmenkunden wurde bei der Befragung im letzten Jahr mit 75 Prozent deutlich übertroffen. Gegenüber der letzten Befragung in 2021 konnte damit eine Steigerung von 15 Prozentpunkten erreicht werden. Bei der Befragung der Privatkunden im Jahr 2022 wurde ein Wert von 59 Prozent erreicht, der nur knapp den strategischen Zielwert von 60 Prozent verfehlt.

## **4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt wurden, liegen nicht vor.

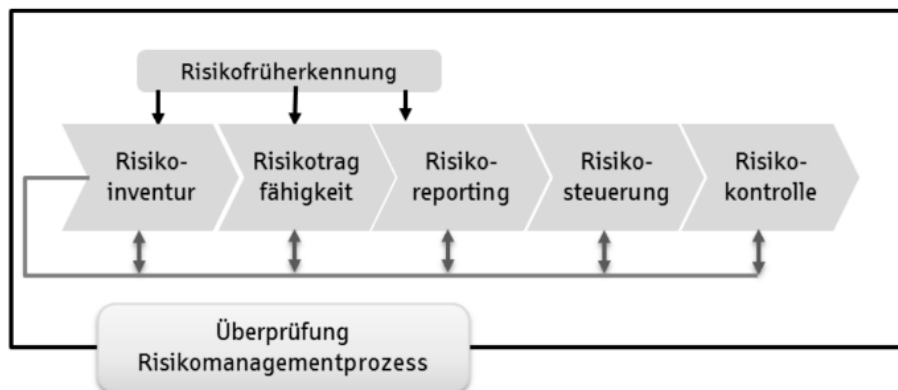
## **5. Risikobericht**

### **5.1. Risikomanagementsystem und Risikotragfähigkeit**

Unter dem Risikomanagement versteht die Sparkasse, dass Risiken frühzeitig und regelmäßig erkannt und analysiert, gesteuert und überwacht werden. Der Risikomanagementprozess unterlag im Jahr 2023 Veränderungen infolge der Umsetzung der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte und der am 29. Juni 2023 veröffentlichten 7. Novelle der Mindestanforderungen an das Risikomanagement.



Der Risikomanagementprozess stellt sich wie folgt dar



Die Risikotragfähigkeitskonzeption umfasst die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials, die Risikomessung und die Begrenzung der Risiken durch Risikolimits. Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer vierteljährlichen bzw. jährlichen Berechnung der Risikotragfähigkeit in einer **ökonomische** Perspektive und einer normativen Perspektive ein. Die Risikotragfähigkeitsberechnungen werden ergänzt um Stresstests (ökonomische Perspektive) und Betrachtungen adverser Szenarien (normative Perspektive). Erstmals zum 31. März 2023 wurden damit die Anforderungen der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte umgesetzt.

In der Geschäftsstrategie haben wir die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Unsere Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Risikomanagementziele sind u. a. das kontrollierte Eingehen von Risiken im Rahmen eines Risikotragfähigkeitskonzepts und einer ertrags- und wertorientierten Banksteuerung sowie die Beachtung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

Ziel der Risikoinventur ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Nachhaltigkeitsrisiken wurden als Risikotreiber bei der Beurteilung der Wesentlichkeit der Risiken qualitativ berücksichtigt. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiko	Kundengeschäft Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko Spreadrisiko
Liquiditätsrisiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelles Risiko	

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Sicherstellung des Gläubigerschutzes. Das Risikodeckungspotenzial entspricht dem barwertigen Vermögenswert (Substanzwert) bezogen auf das Bestandsgeschäft und umfasst sämtliche Vermögenswerte und Schulden der Sparkasse. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2023 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 104,6 Mio. EUR.

Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 85,0 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 Prozent und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Zwischen den wesentlichen Risikoarten werden keine risikomindernden Diversifikationseffekte berücksichtigt. Die Sparkasse berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen und Spreads risikomindernde Diversifikationseffekte.

Das eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Risikoart	Limit	Limitauslastung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Adressenrisiko	10,5	7,8	74,3
Kundengeschäft	4,0	3,1	78,2
Eigengeschäft	6,5	4,7	71,8
Marktpreisrisiko	72,0	60,8	84,4
Zinsänderungsrisiko	16,5	12,4	75,0
Spreadrisiko	55,5	48,4	87,2
Operationelles Risiko	2,5	2,1	86,1
<b>Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko</b>	<b>85,0</b>	<b>70,7</b>	<b>83,2</b>

Die Sparkasse führt ergänzend vierteljährlich Stresstests für alle wesentlichen Risiken durch. Die Stresstests umfassen historische und hypothetische Szenarien, bei deren Festlegung die strategische Ausrichtung der Sparkasse und das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt werden.

Die Sparkasse hat folgende Stresstests definiert, um die Auswirkungen auf die Verlustanfälligkeit zu untersuchen:

- schwerer konjunktureller Abschwung
- Markt- und Liquiditätskrise
- Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg
- Stagflation (anlassbezogen).

Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Der Stresstest Markt- und Liquiditätskrise zeigt die höchste Auslastung.

Die Sparkasse führt mindestens jährlich inverse Stresstests durch, mit dem Ziel zu untersuchen, welche Ereignisse oder Szenarien die Sparkasse in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzusehen, wenn das Geschäftsmodell nicht mehr durchführbar ist. Als Inversitätsschwelle hat die Sparkasse den Gesamtrisikobetrag im Risikofall festgelegt. Das Ergebnis des inversen Stresstests zeigt im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit, dass die Existenz der Sparkasse nur durch sehr unwahrscheinliche Ereignisse gefährdet werden könnte.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2026.

Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden aufbauend auf das Erwartungswertszenario der Unternehmensplanung, welches von einem leichten Zinsrückgang und von einem in 2024 leicht verringerten und ab 2025 gleichbleibenden Geschäftsvolumen ausgeht, folgende weitere Annahmen für das Planszenario getroffen:

- Erhöhung SREP-Aufschlag
- Erhöhung der Risikoaktiva (u. a. durch Basel IV)
- offene Gewinnverwendung abzüglich geplanter Ausschüttung (jährlich 120 TEUR).

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP<sup>1</sup>-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelpflichtempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze. Für den betrachteten Zeitraum von drei Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden.

Als adverses Szenario wird ein schwerer konjunktureller Abschwung betrachtet. Daneben wurden folgende Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für ein adverses Szenario getroffen:

- Grundlage bildet das pessimistische Szenario aus der Planungsrechnung, welches von Zinsen auf einem niedrigen Niveau und einem verringerten Geschäftsvolumen geprägt ist und somit gegenüber dem Erwartungswertszenario ein geringeres Ergebnis ausweist
- zusätzlich geringere Beteiligungserträge, verringerter Provisionsertrag
- Einarbeitung von zusätzlichen operationellen Schäden, die schlagend werden
- Erhöhung Bewertungsaufwand Wertpapiere und Kundenkredite inkl. Schuldscheindarlehen von Unternehmen
- weitere Erhöhung Risikoaktiva.

Die in der normativen Perspektive anzuwendenden Verfahren zur Risikoquantifizierung ergeben sich für Adressenausfallrisiken und Operationelle Risiken aus den rechtlichen Anforderungen der CRR, nach denen risikogewichtete Positionsbeträge zu ermitteln sind. Die Risikoquantifizierung für Zinsänderungsrisiken sowie die weiteren wesentlichen Risiken ergeben sich aus dem Kapitalzuschlag im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) gemäß § 10 Abs. 3 Satz 1 und 2 Nr. 1 KWG.

Im adversen Szenario sind die harten Mindestkapitalanforderungen (Kapitalanforderungen gemäß CRR und SREP) zwingend einzuhalten. Für den betrachteten Zeitraum von drei Jahren werden die aufsichtlichen Anforderungen erfüllt.

		2024	2025	2026
Planszenario	Eigenmittel (in TEUR)	77.323	81.961	87.659
	RWA (in TEUR)	291.945	353.526	361.605
	Eigenmittelquote (EMQ)	26,5	23,2	24,2
	Mindest-EMQ	16,02	18,52	18,52
adverses Szenario	Eigenmittel (in TEUR)	77.323	77.642	80.647
	RWA (in TEUR)	279.726	352.429	375.790
	Eigenmittelquote (EMQ)	27,6	22,0	21,5
	Mindest-EMQ Szenario	12,00	14,50	14,50

<sup>1</sup> SREP: Supervisory Review and Evaluation Process (aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess)

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (Validierung).

Die Risikosteuerung umfasst die Analyse sowie die zeitgerechte und situationsabhängige Auswahl und Anwendung der Instrumente zur Risikobewältigung. Hierzu gehört die Simulation der einzelnen Risikoabwehrmaßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkung, um gezielt die geeignete Maßnahme auswählen zu können.

Die Risikofrüherkennung umfasst die Identifizierung möglicherweise neu aufgetretener Risiken und das Erkennen eines bekannten Risikos sowie die Kommunikation im Rahmen des Risikoreportings. Die Risikofrüherkennung bezieht sich dabei sowohl auf das Eintreten von Risiken als auch auf eine Reduzierung des Risikodeckungspotenzials. Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten haben wir Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen oder qualitativen Merkmalen basieren.

Die Risikokontrolle umfasst die Überprüfung der aufgenommenen Steuerungsmaßnahmen auf Effizienz sowie Effektivität und führt gegebenenfalls erneute Handlungen im Risikomanagementprozess herbei.

Durch das Risikoreporting wird die Risikosituation der Sparkasse abgebildet. Die vierteljährliche Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht und ergänzende Berichte zu den wesentlichen Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (Interne Kontrollverfahren) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Durch die Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation ist sichergestellt, dass miteinander unvereinbare Aufgaben durch unterschiedliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahrgenommen werden. Die Funktionstrennung zwischen dem Risikocontrolling und den Marktbereichen ist bis zur Vorstandsebene und auch für den Vertretungsfall organisatorisch gegeben. Grundlegende Entscheidungen zur Anpassung des Risikomanagements werden vom Vorstand getroffen. Die operative Risikosteuerung erfolgt durch die Marktbereiche. Die direkt dem Vorstand unterstellte Abteilung Rechnungswesen ist für die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung der Risiken verantwortlich.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird durch die benannten Mitarbeiter der Abteilung Rechnungswesen wahrgenommen.

Die Interne Revision prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten

und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten wurden Verfahren festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

## **5.2. Adressenrisiko**

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko unterteilt. Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Die Messung des Adressenrisikos erfolgt über eine Monte-Carlo-Simulation mithilfe der Anwendung Credit Portfolio View (CPV). Dabei werden mögliche makroökonomische Rahmenbedingungen (z. B. durch Branchen-Ausfallwahrscheinlichkeiten, Korrelationen, Migrationsmatrizen) und die aktuelle Portfoliostruktur inklusive der Rating- und Sicherheiteninformationen sowie Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Ergebnisse der simulierten Wertentwicklungen werden zu einer Wertänderungsverteilung zusammengeführt, woraus die erwartete Wertänderung und der Value-at-Risk abgeleitet wird. Auf Ebene der Risikoart Adressenrisiko erfolgt die Risikomessung integriert (Nutzung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikokategorien Adressenrisiko im Kundengeschäft und Adressenrisiko im Eigengeschäft).

### **5.2.1 Adressenrisiko im Kundengeschäft**

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avalen (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäfts erfolgt auf Portfolioebene entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen und der gestellten Sicherheiten. Daneben wurden Kreditvergabebedingungen auf Ebene der Kreditnehmer festgelegt, die sich am Kreditvolumen, am Risikogehalt und Kreditvergabestandards orientieren.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitaldienstes auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das auf der Basis von quantitativen Kriterien (bspw. Rating-/Scoringnote, Auffälligkeiten in der Kontoführung) und qualitativen Kriterien auf Ebene der Einzelkreditnehmer Risiken identifiziert und mit Hilfe einer Frühwarnliste kommuniziert
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Problemkreditbearbeitung
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen und der normativen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell CPV
- Ermittlung von Sicherheitenwerten auf Basis der sparkassenrechtlichen Beleihungsgrundsätze
- turnusmäßige bzw. anlassbezogene Überprüfung der hereingenommenen Sicherheiten und Garantien hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich nach Kundengruppen wie folgt:

Kreditgeschäft der Sparkasse	Kreditvolumen*	
	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Firmenkundenkredite	73.793	82.651
Privatkundenkredite	57.551	57.803
Summe Firmen- und Privatkundenkredite	131.344	140.454
darunter für den Wohnungsbau	(63.120)	(64.602)
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	32.666	31.850
<b>Gesamt</b>	<b>164.010</b>	<b>172.304</b>

\* Kredite inkl. Zusagen vor Wertberichtigung

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Schwerpunkte bilden mit 31,9 Prozent die Ausleihungen an die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen und mit 14 Prozent die Ausleihungen an die Automobilbranche.

Die Größenklassenstruktur zeigt nach unserer Einschätzung insgesamt eine breite Streuung des Kundenkreditvolumens (68,3 Prozent des Gesamtkreditvolumens entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1,0 Mio. EUR).

Die Kredit- und Risikostrategie (Kreditrisikostrategie) ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich im originären Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

<b>Bonitäts- klassen</b>	<b>Ausfallwahr- scheinlichkeit</b>	<b>Kreditvolumen</b>	<b>Anteil</b>	<b>Blankoanteil</b>	<b>Anteil</b>
<b>DSGV Rating</b>	<b>in %</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in %</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in %</b>
<b>1 – 5</b>	0,00 - 0,39	132.385	80,7	68.149	80,1
<b>6 – 8</b>	0,59 - 1,32	22.420	13,7	13.651	16,1
<b>9 - 10</b>	1,98 - 2,96	2.913	1,8	1.364	1,6
<b>11 - 12</b>	4,44 - 6,67	1.039	0,6	618	0,7
<b>13 - 15</b>	10,00 - 45,00	1.776	1,1	320	0,4
<b>16 – 18</b>	100,00	3.471	2,1	958	1,1
<b>nicht geratet</b>		6	0,0	6	0,0
<b>Kreditvolumen</b>		<b>164.010</b>	<b>100,0</b>	<b>85.066</b>	<b>100,0</b>

Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte originäre Kreditvolumen betrug am 31. Dezember 2023 168 TEUR.

Für die Branchen „Verarbeitendes Gewerbe“ und „Automobilbranche“ wurde eine gemäß Kreditrisikostrategie definierte branchenbezogene Risikokonzentration erkannt. Bestehende Limite wurden jedoch eingehalten.

Zwei Kreditnehmereinheiten überschritten die Kreditobergrenze von 7,0 Mio EUR.

Zusammenfassend sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Quartalsweise oder anlassbezogen werden Prognosen zum voraussichtlichen Risikovorsorgebedarf erstellt, die dazu dienen, gegebenenfalls ungünstige Entwicklungen im Kreditgeschäft zeitnah zu erkennen. Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2023 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine rückläufige Entwicklung aufgrund höherer Auflösungen als Neubildungen und Erhöhungen.

### 5.2.2 Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft (Wertpapiere und Forderungen an Kreditinstitute sowie Schulscheindarlehen inkl. Sparkassenbriefe an Kreditinstitute und Unternehmen) umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen

Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass bei einem Ausfall die tatsächlich realisierbaren Zahlungen von den prognostizierten Werten abweichen.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Kreditnehmer (Emittenten- und Kontrahentenlimite) und für Produktgruppen
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen und der normativen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell CPV.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 668,2 Mio. EUR (Buchwert) und setzen sich wie folgt zusammen: Anleihen und Schuldverschreibungen (301,3 Mio. EUR), Schuldscheindarlehen und Sparkassenbriefe von Kreditinstituten (259,1 Mio. EUR), Schuldscheindarlehen von Unternehmen (36,9 Mio. EUR), Forderungen ggü. Kreditinstituten (70,9 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich auf Basis der internen Risikoklassenstruktur nachfolgende Ratingverteilung:

Ratingklasse	Volumenanteile in %
<b>1 bis 5 (Investment Grade)</b>	93,40
<b>6 bis 10</b>	6,31
<b>11 bis 15C</b>	0,29
<b>16 bis 18</b>	-,

Die Kontrahentenrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Das Länderrisiko ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das Volumen in Form von Wertpapieren und Schuldscheindarlehen betrug am 31. Dezember 2023 91,4 Mio. EUR.

Volumenkonzentrationen im Bereich der Eigenanlagen bestehen bei verschiedenen Kreditnehmereinheiten von Banken, welche größtenteils der Sparkassenorganisation zugehörig sind. Weiterhin besteht eine Risikokonzentration, bei einem Unternehmenskunden auf Grund des unerwarteten Verlustes von mehr als 500 TEUR.

### **5.3. Marktpreisrisiko**

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren (Zinsen, Spreads) ergibt. Optionen werden grundsätzlich in der betroffenen Risikokategorie abgebildet. Dabei beziehen sich implizite Optionen auf in Produkte eingebettete Rechte (z. B. Kündigungsrechte bei Darlehen und Sparprodukten).

Die Marktpreisrisikomessung erfolgt im Rahmen der ökonomischen Perspektive mit dem Varianz-Kovarianz-Ansatz, dem eine Normalverteilungsannahme der einzelnen Risikofaktoren zugrunde liegt. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung der Portfoliostruktur wurde im Varianz-Kovarianz-Ansatz die Delta-Gamma-Variante genutzt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung festgelegter Limite sowie einzuhaltender Kennzahlen. Der



vom Vorstand benannte Anlageausschuss der Sparkasse hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen. Mitglieder sind der Vorstand und die mit dem Handel betraute Person.

### 5.3.1 Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt.

In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Dotierung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische bzw. normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung MPR
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes unter Nutzung der Delta-Gamma-Variante. Der VaR wird mit einer Haltedauer von rollierend 250 Tagen mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent berechnet.
- Ermittlung des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindicators gemäß § 25a Abs. 2 KWG auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 vom 6. August 2019
- Für Geschäfte mit unbestimmter Fälligkeit oder mit Kundenkündigungsrechten wurden für die Messung der Zinsänderungsrisiken Annahmen (z. B. Bodensatz-, Zinsbindungsfiktion) getroffen. Die Cashflows variabel verzinslicher Produkte werden über das Konzept der gleitenden Durchschnitte abgebildet.
- Die zu Positionen mit unbestimmter Kapitalbindung bestehenden gesetzlichen und vertraglichen Kündigungs- und Tilgungsrechte (implizite Optionen) werden in die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials einbezogen.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage bereitgestellter Risikolimites.

Als Risikotoleranz wurde eine Obergrenze für den Zinsrisikokoeffizienten in Höhe von 20,0 Prozent der Eigenmittel festgelegt. Diese wurde im Geschäftsjahr 2023 eingehalten.

Die Sparkasse prognostiziert die Entwicklung der Zinsspanne sowie der zinsinduzierten Abschreibungsrisiken auf Grundlage verschiedener Szenarien für die Zinsentwicklung, um die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Zinsspanne und die zinsinduzierten Abschreibungsrisiken bis zum Jahr 2028 zu betrachten. Für die erwartete Entwicklung (Planszenario) wird ein leichter Rückgang der Zinsen zugrunde gelegt.

Die Auswirkungen eines Zinsschocks ad hoc um +/-200 Basispunkte auf den Barwert der zinstragenden Geschäfte des Anlagebuchs stellen sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Zinsänderungsrisiken	Barwertveränderung	
	+200 Basispunkte	-200 Basispunkte
TEUR	-8.276	7.602
in % der aufsichtlichen Eigenmittel (Zinsrisikokoeffizient)	-10,77	9,89

Risikokonzentrationen im Bereich der zins- und spreadorientierten Marktpreisrisiken ergaben sich durch den hohen Bestand an variablen Passiveinlagen sowie Eigenanlagen in Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen und Sparkassenbriefen an Kreditinstitute.

### 5.3.2 Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden.

Wir nehmen eine integrierte Betrachtung von Zins- und Spreadrisiken vor. Hierzu verweisen wir auf unsere Darstellung unter 5.3.1.

Die Steuerung des Spreadrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimits.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische bzw. normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien mittels der IT-Anwendungen SimCorp Dimension und Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk mittels der IT-Anwendung MPR

Konzentrationen bestehen bei der Anlageklasse Kreditinstitute mit Ratings von BBB.

## 5.4. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachkommen zu können. Es ist unabhängig von der Betrachtung in der normativen oder ökonomischen Perspektive.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko zählt in der Sparkasse zu den unwesentlichen Risiken.

Als Steuerungsgröße für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird das Risikomaß eines Überlebenshorizonts (Survival Period) verwendet. Es wurde festgelegt, dass in allen Szenarien der Überlebenshorizont mindestens 2 Monate betragen soll. Der zum 31. Dezember 2023 ermittelte Überlebenshorizont der Sparkasse beträgt mehr als 60 Monate.

Daneben wurde festgelegt, dass die aufsichtlichen Liquiditätskennzahlen LCR und NSFR dauerhaft die festgelegten Schwellwerte nicht unterschreiten sollen. Die LCR und die NSFR lagen im Jahr 2023 stets über den definierten Schwellenwerten von 120 Prozent bzw. 110 Prozent.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR und der NSFR
- Regelmäßige szenariospezifische Ermittlung des Überlebenshorizonts (Survival Period) und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Berücksichtigung des Liquiditätsverbunds in der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung (inkl. eines adversen Szenarios)
- Regelmäßige Überwachung der Refinanzierungskonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfrefinanzierung.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Konzentrationen bestehen beim Liquiditätsrisiko nicht.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

## **5.5. Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimiten. Zur Erhebung von Ex-ante-Daten wird die Methode OpRisk-Szenarien genutzt. Außerdem wird eine Schadensfalldatenbank zur Erhebung von Ex-post-Daten eingesetzt. Den operationellen Risiken wird u. a. auch im Rahmen der Gestaltung und Überwachung von Prozessen durch Kontrollmechanismen und Dokumentationen sowie durch Vorsorgemaßnahmen, Notfallkonzepte und den Abschluss von Versicherungen Rechnung getragen.

Die Sparkasse nutzt zur Messung der operationellen Risiken in der ökonomischen Perspektive das von der SR bereitgestellte OpRisk-Schätzverfahren. Die Methodik des OpRisk-Schätzverfahrens beinhaltet, dass die Sparkasse zunächst basierend auf ihrer eigenen Verlusthistorie den Median ihrer Gesamtjahresverlustverteilung schätzt. Dieser Median wird zusätzlich mit dem Median des OpRisk-Pools für Schadensfälle adjustiert. Der erwartete periodische Verlust für ein Jahr dient als Ausgangsbasis für die Berechnung des erwarteten barwertigen Verlustes, bei der weitere Faktoren (z. B. Bestandsgeschäftsfaktor, Nachlaufzeit) berücksichtigt werden.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Periodische bzw. normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Risikokonzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken nicht, operationelle Schäden sind vornehmlich in den Ursachkategorien Mitarbeiter und Externe Einflüsse aufgetreten. Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

## **5.6. Gesamtbeurteilung der Risikolage**

Die Risiken der Sparkasse waren im Jahr 2023 stets mit ausreichend Risikodeckungspotenzial unterlegt (ökonomische Perspektive). Im Jahr 2023 bewegten sich die Risiken innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Limitanpassungen ergaben sich zum 30.09.2023 und 31.12.2023 aufgrund von zentralen Parameteranpassungen der SR. Das Risikotragfähigkeitslimit war am Bilanzstichtag mit 83,2 Prozent ausgelastet. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen erfüllt. Demnach ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die zunehmenden regulatorischen Anforderungen, in starken Zinsanstiegen (u.a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3) sowie im Fall sich einer weiter eintrübenden Konjunktur und einer nur begrenzt ausbaufähigen Risikotragfähigkeit, die durch ein hohes Spreadrisiko belastet ist, dem wir durch eine breitere Diversifikation des Portfolios begegnen.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als beherrschbar.

## 6. Prognosebericht

Die zukünftige Entwicklung wird von vielen Faktoren beeinflusst, die trotz sorgfältiger und von kaufmännischer Vorsicht geprägter Prognosen zum jetzigen Zeitpunkt nicht oder nicht vollumfänglich abgeschätzt werden können. Aus diesem Grund können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den derzeitigen Erwartungen abweichen. Wie bereits im Risikobericht dargestellt, verfügt die Kreissparkasse Hildburghausen jedoch über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen von den Erwartungen frühzeitig zu erkennen, um dann ggf. gegensteuern zu können.

In den kommenden Jahren sollten die globalen Wachstumsraten geringer ausfallen als im Durchschnitt der letzten drei Jahrzehnte. Dabei bleibt die grundsätzliche Aufwärtsbewegung jedoch erhalten. Das globale Bevölkerungswachstum, der technische Fortschritt sowie das anhaltende Nachziehen der Emerging Markets -Volkswirtschaften dürften nach Schätzungen des IWF der Welt auch in den kommenden Jahren ein Wachstum von rund 3 Prozent bescheren.

Der Jahresbeginn 2024 war für die deutsche Wirtschaft erneut mit Belastungen versehen. Witterung, Streiks und globale Konflikte schwächten Verkehr und Produktion. Hinzu kommen neuerliche Störungen der Lieferketten mit blockierten Schifffahrtsrouten durch das Rote Meer und dadurch erheblich verlängerten und verteuerten Transportwegen.

Die Forschungsinstitute haben ihre Prognosen für das Deutsche Wirtschaftswachstum deutlich nach unten korrigiert. Alle gehen von kaum mehr als Stagnation in 2024 aus.

Am Arbeitsmarkt schlägt sich die aktuelle wirtschaftliche Situation bisher nur bedingt nieder. Er ist weiterhin robust und nach wie vor geprägt von einem Fachkräftemangel und den demographischen Perspektiven der Belegschaften in den Unternehmen. Mittelfristig bleibt der Arbeitskräftemangel der entscheidende strukturelle Engpassfaktor, der die Wachstumsmöglichkeiten der deutschen Volkswirtschaft begrenzt.

Eine gute Nachricht für die Entwicklung in Deutschland ist das generelle Absinken der Inflationsraten. Sollte sich die Beruhigung des Inflationstrends weiter verstetigen, dann dürften im Jahresverlauf erste Leitzinssenkungen möglich sein. Erfüllen sich diese Erwartungen, gibt es Chancen für eine Konjunkturbelebung im Jahr 2024.

Ein zweiter Einflussfaktor ist die Steigerung der Kaufkraft der Verbraucher. Durch weiter fallende Inflationsraten und die Erhöhung der nominalen Einkommen könnte auch der private Konsum wieder deutlich zunehmen.

Grundlage für die prognostizierten positiven Entwicklungen ist jedoch das Ausbleiben neuer bzw. sich weiter verschärfender geopolitischer und militärischer Konflikte und die damit verbundenen Risiken.

Im Rahmen der IHK-Konjunkturumfrage zu Jahresbeginn 2024 beurteilen die Südthüringer Unternehmen ihre Wirtschaftslage ähnlich schlecht wie auf dem Höhepunkt der Wirtschafts- und Finanzkrise im Frühsommer 2009. Lediglich 20 Prozent der Unternehmen betrachten ihre Lage als gut und weitere 43 Prozent als saisonüblich. Die weitere Entwicklung ist schwer zu prognostizieren. Aufgrund der regionalen Wirtschaftsstruktur kann der Kostenanstieg schlecht aufgefangen werden. Daher erwarten lediglich 5 Prozent der Unternehmen in den kommenden Monaten bessere Geschäfte. 54 Prozent gehen von einer Verschlechterung aus.

Hauptrisiken für die Südthüringer Unternehmen bilden dabei die Entwicklung der Energiepreise, der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, der Arbeitskosten, der Inlandsnachfrage und des Fachkräftemangels.

Chancen für die Geschäftstätigkeit der Sparkasse sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, bei einer Verstetigung der Inflationsraten auf niedrigem Niveau und einem leicht sinkenden Zinsniveau.

Risiken für die Sparkasse bestehen aufgrund unerwarteter geopolitischer Entwicklungen, sowie bei einer weiteren Verschärfung des Fachkräftemangels.

Aufgrund skizzierten wirtschaftlichen Prognosen für das Jahr 2024 gehen wir von einem teilweisen Abschmelzen der Kundeneinlagen in 2024 aus. Dies hat zur Folge, dass sich auch die Bilanzsumme im kommenden Jahr geringfügig verringern wird.

Neben den Forderungen an Kreditinstituten, welche sich im Jahr 2024 um 15,0 Mio. EUR verringern sollen und den Eigenanlagen (Wertpapiere und Schuldscheindarlehen), welche sich in 2024 in Summe um 5,0 Mio. EUR ebenfalls verringern werden, soll das originäre Kreditgeschäft auch im kommenden Jahr maßvoll ausgeweitet werden. Chancen ergeben sich für unser Haus dann, wenn es gelingt, dieses margenintensivere Geschäft dynamischer als im Planansatz zu entwickeln und gleichzeitig Kreditausfälle wirksam zu begrenzen. Risiken bestehen dann, wenn die erwarteten positiven Entwicklungen zur Inflationsentwicklung nicht eintreten.

Im Konsumentenkreditgeschäft setzen wir weiterhin auf das Vermittlungsgeschäft mit schnellen Kreditentscheidungen zu wettbewerbsfähigen Preisen. Hier planen wir im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit.

Im Zinsüberschuss gehen wir von einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr aus. Hier sehen wir durch die geplante Ausweitung des Kreditgeschäftes eine weitere Verbesserung des Zinsertrages. Demgegenüber steht eine deutliche Steigerung des Zinsaufwandes, da wir in unserer Strukturplanung davon ausgehen, dass ein Teil der täglich fälligen Kundeneinlagen in höherverzinsliche Produkte investiert wird.

Auch für den Provisionsüberschuss planen wir mit einer leichten Steigerung für das kommende Geschäftsjahr. Hier gehen wir von einer Ausweitung der Erträge, bedingt durch weitere Kontoneueröffnungen, im Bereich der Privat- und Geschäftsgirokonten aus. Für die Erträge im Vermittlungsgeschäft bleibt der Planansatz gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Bei den Personalaufwendungen rechnen wir für das Jahr 2024 auf Basis unserer Planungen mit einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Hauptgrund hierfür sind, neben regulären Stufensteigerungen und einer geplanten Ausweitung des Personalbestandes, die anstehenden Tarifsteigerungen.

Den Sachaufwand planen wir für 2024 anlog des Vorjahres.

Da wir mit einem Rückgang des Zinsüberschusses und demgegenüber mit einem Anstieg der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen rechnen, planen wir für das Folgejahr mit einem rückläufigen Betriebsergebnis vor Bewertung. Vor diesem Hintergrund wird sich auch die Cost-Income-Ratio zunächst verschlechtern. Für das Jahr 2024 gehen wir davon aus, dass wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung zwischen 0,68 Prozent bis 1,01 Prozent der DBS erreichen können. Für die Cost-Income-Ratio erwarten wir im Planszenario einen Wert von 64,2 Prozent, so dass die Vorgaben auch im Hinblick auf diesen für die Sparkasse strategisch bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator weiterhin erfüllt werden. Bezogen auf unsere optimistische und pessimistische Planung wird sich die Cost-Income-Ratio im Jahr 2024 in einer Bandbreite von 57,5 Prozent bis 69,6 Prozent bewegen.

Aufgrund unserer Erwartung von wieder leicht sinkenden Zinsen im Jahresverlauf rechnen wir mit einem insgesamt leicht positiven Bewertungsergebnis.

Für die Eigenkapitalquote hat die Sparkasse eine Zielkennziffer von 23 Prozent in der Strategie festgeschrieben. Aufgrund des geplanten Ausbaus der Risikoaktiva gehen wir von einem leichten Rückgang unserer Eigenkapitalquote auf 26,7 Prozent im Jahr 2024 aus. Die Vorgaben der SREP-Anforderungen werden durch die Sparkasse auch weiterhin erfüllt.

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Sparkasse betrachten wir auch zukünftig als gesichert. Mit geeigneten Instrumenten stellt die Sparkasse zudem sicher, dass sie ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen kann. Im Rahmen des Frühwarnsystems hat die Sparkasse bis zu einer LCR-Kennziffer von 120 Prozent den Ampelwert auf Grün eingestuft. Die Sparkasse beabsichtigt, ihre Liquidität leicht oberhalb dieses Wertes auszurichten.

Unser Unternehmen verfügt über kompetente und engagierte Mitarbeiter. Diesen Status quo vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Veränderung der Arbeitswelt durch die zunehmende Digitalisierung zu halten, ist erklärtes Ziel. Der Gewinnung geeigneter junger Nachwuchskräfte kommt somit kurz- bis mittelfristig eine besondere Bedeutung zu.

An unserer strategischen Zielgröße von mindestens 3,5 MAK je 1.000 Girokonten halten wir daher weiterhin fest. Für 2024 erwarten wir gegenüber dem Vorjahreswert eine leichte Steigerung der Kennzahl.

Die weitere Stärkung der vertrieblichen Leistungen der Sparkasse hat für uns nach wie vor hohe Priorität. Hierfür setzen wir im laufenden Geschäftsjahr erneut verschiedenste Maßnahmen um. Allen voran ist der weitere Ausbau des neuen Vertriebs-Frontends (OSPlus\_neo) zu nennen, das konsequent an Multikanalerfordernissen ausgerichtet ist und auf Ergebnissen der Vertriebsstrategie der Zukunft sowie Modellorganisationen des DSGVO beruht. Daneben soll die Umsetzung ganzheitlicher Beratungskonzepte in allen Zielgruppen die Kundenbindung und den Vertrieb verbessern. Zudem bindet die Sparkasse das Thema Nachhaltigkeit in ihre Kundengespräche sowohl im Kreditgeschäft als auch in der Anlageberatung ein. Bei einer erfolgreichen Realisierung aller Vorhaben besteht für die Sparkasse die Chance, aufgezeigte positive Tendenzen im Zins- und Provisionsergebnis entgegen der ursprünglichen Planung noch deutlicher auszubauen.

Die Steigerung der Kundenzufriedenheit bis zum strategisch definierten Zielwert von 60 Prozent sehr zufriedener Kunden hat einen hohen Stellenwert. Für das Jahr 2024 planen wir eine erneute Kundenbefragung unserer Privatkunden und erwarten hier im Vergleich zur letzten Befragung 2022 ein leicht höheres Ergebnis.

Neben nicht abschätzbaren geopolitischen und daraus resultierenden konjunkturellen Risiken wird das Handeln der Kreisparkasse Hildburghausen nach wie vor ganz wesentlich von einem intensiven Wettbewerb, dem demografischen Wandel sowohl auf Kunden- als auch auf Mitarbeiterseite und der zunehmenden Digitalisierung bestimmt. Zudem binden die zunehmenden regulatorischen und gesetzlichen Vorgaben immer mehr finanzielle und Personalkapazitäten.

Aufgrund der prognostizierten Entwicklungen gehen wir von geordneten Vermögensverhältnissen aus und sehen die Sparkasse mit einer soliden Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage für die anstehenden Herausforderungen gut gerüstet.

Hildburghausen, im Juni 2024

## 7. Quellenangaben für die unter Abschnitt 1.1. sowie 1.2. bzw. Abschnitt 6. dargestellten Rahmenbedingungen

Tagesschau; Hamburg; Januar 2024; USA Wirtschaftswachstum  
<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/usa-wirtschaftswachstum-bip-konjunktur-100.html>

Statistisches Bundesamt; Wiesbaden; Januar 2024; BIP  
[https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24\\_019\\_811.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_019_811.html)

Deutsche Bundesbank; Frankfurt am Main; Geschäftsbericht 2023  
<https://publikationen.bundesbank.de/publikationen-de/berichte-studien/geschaeftsberichte/geschaeftsbericht-2023-923828>

IHK Erfurt; Erfurt; März 2024; BIP Thüringen  
<https://www.ihk.de/erfurt/service/konjunktur-und-statistik/neuer-inhalt2023-leichter-rueckgang-des-bruttoinlandsproduktes-6109784?print=true&printsrc=button>

IHK Südthüringen; Suhl; Mai 2023; Konjunkturbericht Frühsommer 2023 der IHK Südthüringen für den Landkreis Hildburghausen  
<https://www.suhl.ihk.de/mediathek/pressemitteilungen/mai-2023/die-huette-brennt>

Thüringer Landesamt für Statistik; Erfurt; März 2024; Landkreis Hildburghausen – Arbeitslose im Jahresdurchschnitt ab  
<https://statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?TabelleID=KR000321&auswahl=krs&nr=69&Aevas2=Aevas2&daten=jahr&ersterAufruf=x&SZDT=>

DekaBank; Frankfurt am Main; März 2024; Volkswirtschaft Prognosen  
[https://deka.de/site/dekade\\_deka-gruppe\\_site/get/documents/dekade/Publikationen/2024/Volkswirtschaft/Prognosen/20240312\\_VoWi-Prognosen.pdf](https://deka.de/site/dekade_deka-gruppe_site/get/documents/dekade/Publikationen/2024/Volkswirtschaft/Prognosen/20240312_VoWi-Prognosen.pdf)

DSGV; Berlin; März 2024; Informationen zur Wirtschaftslage  
[https://www.dsgv.de/positionen/wirtschaftslage/20240314\\_Informationen\\_zur\\_Wirtschaftslage\\_2024.html](https://www.dsgv.de/positionen/wirtschaftslage/20240314_Informationen_zur_Wirtschaftslage_2024.html)

IHK Südthüringen; Suhl; Januar 2024; Konjunkturbericht Jahresbeginn 2024  
[https://www.suhl.ihk.de/fileadmin/Redakteure/01\\_UNTERNEHMEN/Standortpolitik/Downloads/20240131\\_Konjunkturbericht\\_Jahresbeginn\\_2024.pdf](https://www.suhl.ihk.de/fileadmin/Redakteure/01_UNTERNEHMEN/Standortpolitik/Downloads/20240131_Konjunkturbericht_Jahresbeginn_2024.pdf)